

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem **Titelbild** sehen Sie die bekannte Bitte, die zur Zeit häufig in der Presse zu finden ist, mit Mitarbeitern des Wohnber. „Kirchblick“.

Corona, Corona, Corona, das allberherrschende Thema. In der Öffentlichkeit geht es zur Zeit vordringlich um Lockerungen, während es bei uns weiterhin und mit aller Kraft um den Schutz unserer Bewohner geht.

Wie gefährdet diese sind kann man an den Pressemitteilungen zu Todesfällen in Altenheimen entnehmen. Deswegen nehmen wir den Schutz und das Betretungsverbot sehr ernst.

Wie ernst, will ich Ihnen an einigen Maßnahmen (da halten wir es mit den Empfehlungen vom Robert Koch Institut) veranschaulichen.

Bei einem Verdacht beim Bewohner wird dieser umgehend in seinem Einzelzimmer isoliert (bei Doppelzimmer erfolgt der Auszug auf unsere Isolierstation). Es erfolgt zeitnah eine Testung auf Covid 19 aber auch bei einem negativen Befund bleibt die Quarantäne 14 Tage bestehen. Mitarbeiter betreten das Zimmer mit PSA (Kittel, Mund-Naseschutz, Brille, Haube und Füßlinge).

Sollte ein Mitarbeiter unter Verdacht stehen (Symptome oder Kontakt mit positivem Fall), kommt der Mitarbeiter 14 Tage in häusliche Quarantäne und damit der komplette betroffene Wohnbereich. Zur Zeit tragen alle Mitarbeiter den ganzen Tag Mund-Nasenschutz. Der Verbrauch pro Woche beläuft sich auf über 1000 Stück!

Unabhängig von Quarantänemaßnahmen werden Kontaktflächen wie Handläufe, Kliniken, Lichtschalter, etc. mehrmals täglich desinfiziert.

Sollte ein Bewohner positiv getestet werden, kommt dieser Bewohner auf unsere Isolationsstation in der obersten Etage von Glück Auf und wird von einem sehr kleinen Personenstamm betreut. Die Isolationsstation ist zweigeteilt, einmal für die positiv getesteten und für die Quarantänemaßnahmen bei Neueinzügen und Krankenhausrückkehrern.

Diese Isolationsstation konnte nur geschaffen werden, da mehrere Bewohner mit einem hausinternen Umzug, teilweise sogar in ein Doppelzimmer, einverstanden waren. Ein Danke für diese gute Tat.

Weiterhin ist der große Speisesaal geschlossen, es gibt keine gemeinsame Mahlzeiten und auch keine großen Gruppenangebote mehr. Alle Mitarbeiter und Bewohner verbleiben auf ihren Wohnbereichen oder in ihren Abteilungen. Einzig der Hausmeister darf, in Schutzausrüstung, kleinere Reparaturen in allen Abteilungen durchführen. Handwerker dürfen nur in Notfällen das Haus betreten und das auch nur in Schutzausrüstung und in Begleitung. Bewohnerkontakt ist dabei ausgeschlossen. Auch die Verwaltung ist geschützte Zone und erbringt ihre Dienstleistung teilweise von zu Hause aus und vor Ort mit nur unbedingt notwendigen Kontakten.

Fortbildungen und Besprechungen sind weitestgehend ausgesetzt und wenn, nur mit der Abstandsregelung möglich.

Pakete dürfen nur in den Windfang am Haupteingang gelegt werden, werden dort desinfiziert und verteilt. Ebenso erfolgt der Austausch von Geschenken oder Post. Im Windfang (Schleuse) ist IMMER nur eine Person.

Häufiges Händewaschen und desinfizieren ist dabei selbstverständlich.

Damit Bewohner und Angehörige überhaupt „auf Sicht“ miteinander kommunizieren können, haben wir für jeden Wohnbereich Handys bzw. Tablets angeschafft. Damit kann dann per WhatsApp Video oder Skype kommuniziert werden.

Ab dem 27.04. werden wir eine vorsichtige Öffnung versuchen. Dabei kann ein Bewohner im Gruppenraum des Sozialen Dienstes am Fenster sitzen und EIN Angehöriger vor dem Fenster (außerhalb der Einrichtung). Beide bekommen einen Mund-Naseschutz und durch die Tische ist eine Trennung von 2m gewährleistet. Nach dem Besuch werden die Kontaktflächen desinfiziert und der nächste Besucher kann kommen. Das ganze geschieht in einem Zeitfenster von 10.00 - 16.00 Uhr, jeweils zur vollen Stunde bei entsprechendem Wetter. Es sind also maximal 7 Besucher pro Tag möglich. Am WE ist diese Regelung vorerst nicht möglich!

Dabei darf der Besucher keine Erkältungssymptome haben und der

Bewohner oder auch der Wohnbereich nicht unter Quarantäne stehen. Körperkontakt ist **AUSGESCHLOSSEN !!!**. Geschenke müssen über die Schleuse eingeführt werden. Diese Besuchsregelung ist für uns sehr aufwendig. Ich hoffe, dass sich alle an die Regeln halten. Sonst müssten wir dieses Angebot umgehend beenden.

Das Betretungsverbot verlangt Ihnen und Ihren Angehörigen wirklich viel ab. Dazu kommt, dass auch unsere Ehrenamtler nicht kommen dürfen und der Soziale Dienst nicht mehr übergreifend arbeiten kann.

Gruppenangebote und Feste, leider auch unsere beliebten Grillfeste, wird es im Mai leider nicht geben.

Aber all dies geschieht zum Schutz unserer Bewohner und ich denke wir alle hoffen, dass diese Zeit bald vorüber ist und wir alle gesund bleiben. Doch eine wirkliche Lockerung wird es erst geben, wenn das Virus über ein Medikament oder eine Impfung im „Griff“ ist und ich befürchte, dass dies erst in einigen Monaten soweit ist.

Wir haben es bis jetzt geschafft, dass alle Bewohner Coronafrei geblieben sind und wir dürfen nun nicht nachlassen in unserer Bemühungen. Deswegen bitte ich Sie uns weiter zu unterstützen und immer wieder positive Signale zu senden.

Wir werden Sie über weitere Schritte oder persönliche Betroffenheiten immer auf dem laufenden halten. So sind am 22.+23.04. alle Mitarbeiter auf Covid 19 getestet worden. Erfreulicherweise bisher alle negativ! (Stand Montag, den 27.04. 12.00 Uhr)

Ev. Altenzentrum Hückelhoven gGmbH  
Melanchthonstr. 7  
41836 Hückelhoven  
Tel.: 02433/9091-0 Fax : -644  
St.Nr. 208/5891/0229 AG MG HRB 12355  
www.evaltenzentrum-hueckelhoven.de  
markus.lowis@evaltenzentrum-hueckelhoven.-

Ihr

